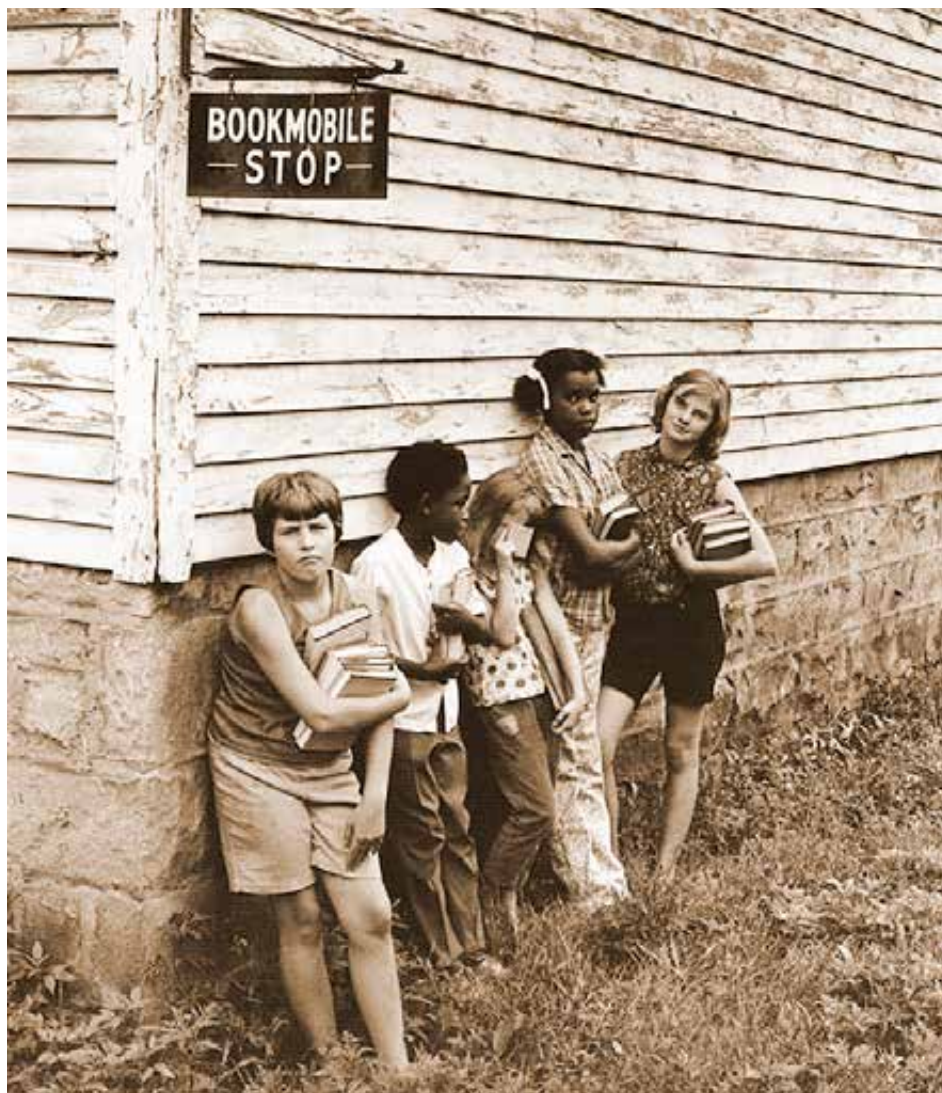


# SCHWARZE RISSE EMPFEHLT 2019





**Gudrun Lerchbaum**  
**Wo Rauch ist**

Can Toprak, investigativer Journalist, Frauenheld und Energiebündel, schien unbesiegbar – auf einmal ist er tot. Olga Schattenberg trauert. Zwar waren Can und sie längst nicht mehr das streitlustige Paar, das gemeinsam dem Establishment trotzte. Denn Olga hat MS, sitzt im Rollstuhl, ringt mit ihrem zunehmend unkooperativen Körper. Doch ein Leben als Aktivistin hat sie Argwohn gelehrt: Can ist häufig angeeckt, sein Tod muss jemandem genützt haben. Sie rafft sich auf, gewinnt Verbündete und geht der Sache nach. Unterdessen wird in Wien die Stimmung aggressiver, der politische Rechtsdrall bleibt nicht ohne Folgen. Dann tauchen plötzlich Staatsdiener auf, die wissen möchten, was aus Can Topraks letzten Recherchen geworden ist ... Ein harmoniesüchtiger Grabredner.

Eine psychisch instabile Ex-Gefangene. Eine gelähmte Revoluzzerin. Aus den Perspektiven dieses ungewöhnlichen Trio Infernale knüpft Gudrun Lerchbaum ihren hochdynamischen Kriminalroman.

argument/ariadne ■ 288 Seiten ■ 13 €

**Alina Bronsky**  
**Der Zopf meiner Grossmutter**

Max' Großmutter soll früher einmal eine gefeierte Tänzerin gewesen sein. Jahrzehnte später hat sie im Flüchtlingswohnheim ein hart-herzliches Terrorregime errichtet. Wenn sie nicht gerade gegen das deutsche Schulsystem, die deutschen Süßigkeiten oder ihre Mitmenschen und deren Religionen wettet, beschützt sie ihren einzigen Enkel vor dem schädlichen Einfluss der neuen Welt. So bekommt sie erst als Letzte mit, dass ihr Mann sich verliebt hat. Was für andere Familien das Ende wäre, ist für Max



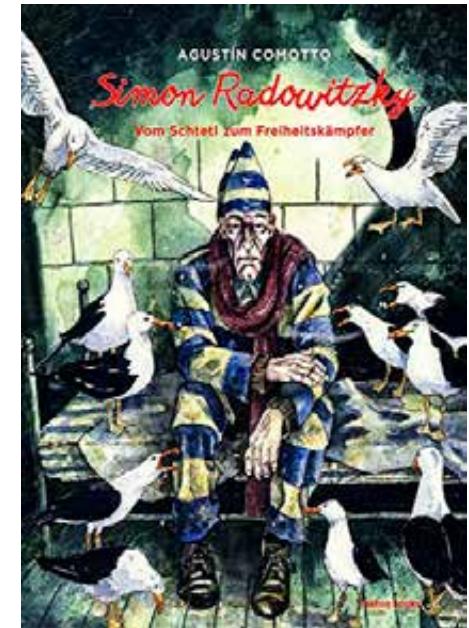
und seine Großeltern jedoch erst der Anfang. Ein Roman über eine Frau, die versucht, in einer Gesellschaft Fuß zu fassen, die ihr entgleitet. Über einen Mann, der alles kontrollieren kann außer seine Gefühle. Über einen Jungen, der durch den Wahnsinn der Erwachsenen navigiert und zwischen den Welten vermittelt. Und darüber, wie Patchwork gelingen kann, selbst wenn die Protagonisten von so einem seltsamen Wort noch nie gehört haben.

Kiepenheuer und Witsch ■ 224 Seiten ■ 20 €

**Agustín Comotto**  
**Simón Radowitzky**  
**Vom Shtetl zum Freiheitskämpfer**

Eine wunderschön in Schwarz und Rot illustrierte Comic-Biographie, welche die Geschichte von Simón Radowitzky (1891–1956) erzählt, einer sanften Seele, die in einer grausamen Welt gefangen ist. Sein turbulentes Leben beginnt in einem russischen Shtetl, wo ihn die Kinderarbeit und die antisemitischen Pogrome durch Kosaken radikalieren. Nach der gescheiterten Revolution 1905 flüchtet er nach Argentinien und findet bald Anschluss an die starke anarchistische Bewegung dort. Bei einer Demonstration am 1. Mai 1909 wurden 100 Arbeiter erschossen und Simon Radowitzky beschließt, sich mit einer Bombe am Einsatzleiter Oberst Falcon zu rächen. Es folgen turbulente Zeiten, mit einem langen Aufenthalt als Gefangener in Ushuaia (Patagonien), der Teilnahme an der Spanischen Revolution ab 1936 und der erneuten Flucht nach Mexiko, wo er 1956 stirbt.

Aus dem Vorwort von Liliana Ruth Feinstein, Buenos Aires: *Simón Radowitzky ist für diejenigen von uns, die auf dem weit entfernten Flecken unseres Globus, der sich República Argentina nennt, aufgewachsen sind, ein bekannter Name, der wie ein Raunen nach russischem*



*Schnee klingt, nach Feuerland, nach Anarcho-syndikalismus, nach Schmerz und Würde. Simón hat zwischen den Deckeln dieses Buches endlich einen Platz zum Leben gefunden. Der Name von Ramón Falcón, Polizeichef von Buenos Aires – ein Mörder von Indigenen und Arbeitern – ist noch heute in vier Straßen im Stadtraum von Buenos Aires präsent. Aber die (Stadt)geographie ist arm, sie kennt nur drei Dimensionen. Doch Simón lebt in der Vierten. Simón lebt in der Zeit...*

bahoe books ■ 280 Seiten ■ 26 €

**Roman Danyluk**  
**Blues der Städte**  
**Die Bewegung 2. Juni – eine sozialrevolutionäre Geschichte**

Infolge der globalen Sozialrevolte 1967/68 nahmen junge Menschen in vielen westlichen Ländern den bewaffneten Kampf auf. In Westberlin waren dies Militante, die aus dem

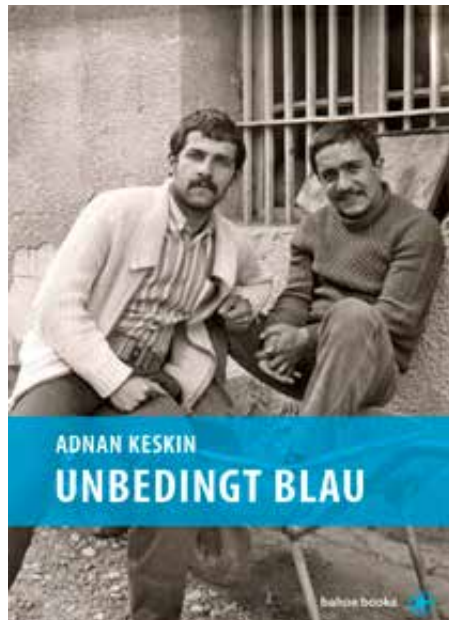




**Adnan Keskin**  
**Unbedingt blau**

Blau ist für Sahin der Inbegriff von Freiheit. Von ihr träumt er im Gefängnis genauso intensiv wie von Gönül, die er liebt. Er nimmt alles in Kauf, um die Freiheit wiederzuerlangen, steckt Mitgefangene mit seiner Freiheitsliebe an und gräbt einen Tunnel, dem Licht entgegen, der Freiheit entgegen, dem Blau entgegen... Und beim nächsten Gefängnisaufenthalt gleich einen zweiten Tunnel... Unbedingt Blau ist nicht nur eine abenteuerliche Fluchtgeschichte, sondern auch ein Zeitdokument, das einen Einblick in die 1970er und 1980er Jahre der Türkei ermöglicht, für die, die sie nicht selbst erleben mussten. Es beschreibt, kritisch, aber auch selbstkritisch, die seelische Verfassung und die Beweggründe jener Jugend, die sich von den Ideen der Linken angezogen fühlte und die Welt retten wollte, oder zumindest das Land...

bahoe books ■ 372 Seiten ■ 18 €



widerständigen, subproletarischen Milieu der Mauerstadt stammten Sie gründeten 1972 die Bewegung 2. Juni. Diese Westberliner Stadtguerilla existierte bis 1980 und scheint aus dem Gedächtnis der Linken fast völlig verschwunden zu sein.

Das vorliegende Buch über die Entstehung und Geschichte der Bewegung 2. Juni will dieser (linken) Geschichtsvergessenheit entgegen treten. Der Autor Roman Danyluk leistet damit einen Beitrag zur Aufarbeitung der Wirkungsweise revolutionärer Opposition und militanten Widerstands in Deutschland.

Dabei wird deutlich, dass die Erfahrungen der Menschen in bewaffnet kämpfenden Gruppen Teil des Emanzipationskampfes sind – und somit ein Stück Geschichte und Erkenntnis der sozialrevolutionären Linken.

Edition AV ■ 546 Seiten ■ 20 €

**Tommy Orange**  
**Dort Dort**

Orange erzählt die Geschichten von zwölf Native Americans, die ein gewöhnliches städtisches Leben führen, als Postboten, Drogenberater, Filmemacher. Wir begegnen strebsamen Frauen und Männern, verlässlichen Großmüttern, trinkenden Müttern, drogenverseuchten oder fettleibigen Jungs. Viele allerdings führen hässliche Leben, sind Opfer von Gewalt und Vergewaltigung. Es ist ihnen nicht gelungen, sich in einer heilen oder gar harmonischen Normalität einzurichten. Aber selbst einige der kaputten Typen haben die vage Ahnung, dass es so etwas wie ein anderes Leben geben könnte.

Alle zwölf wollen an dem großen Powwow, dem traditionellen Fest in Oakland teilnehmen. Die Guten wie die Gauner. Einige helfen, das riesige Treffen zu organisieren, während der Junge



Orvil schon lange heimlich indigene Tänze auf YouTube angeschaut und in seinem Zimmer nachgetanzt hat und den zu wissen verlangt, wie es sich anfühlt, Teil von etwas zu sein. Der junge Filmemacher Dene Oxendene will auf dem Fest seine Kamera aufstellen, um Geschichten von Natives zu sammeln. Eine andere Gruppe dagegen plant den großen Coup: den Raub der Preisgelder für die besten Tänzer und die besten Drummer. Mit einem 3D-Drucker haben sie Pistolen gedruckt, die tatsächlich funktionieren. Der Autor erzählt urbane Wirklichkeiten.

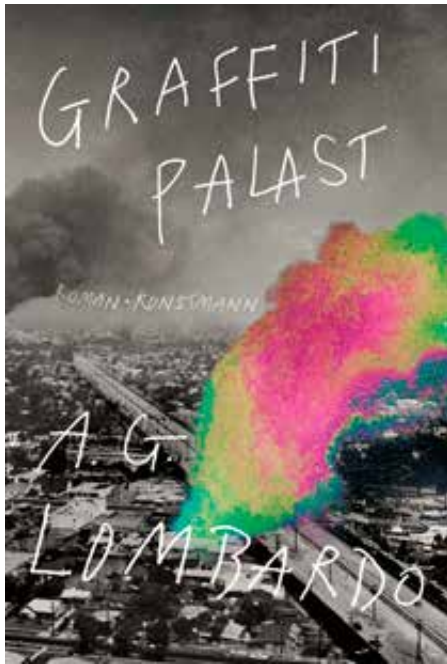
Seinem Roman schickt der Autor eine dramatische Geschichtslektion voraus, schildert brutale Aktionen gegen die Natives genauso wie den kleinen perfiden Alltagsrassismus. Er empfinde es als seine Aufgabe, sagt er, an die Geschicke seines Volkes zu erinnern und den Überlebenden einer 500-jährigen Völkermordkampagne ihre Würde und Individualität zurückzugeben.

Hanser Verlag ■ 268 Seiten ■ 22 €

**A.G. Lombardo**  
**Graffiti Palast**

Los Angeles, 1965. Die Stadt brennt. Die Wut der Unterdrückten bricht sich ungezügelt Bahn. Auf seiner gefährlichen und rauschhaft-jazzigen Odyssee durch die Stadt liest Americo Monk im Aufstand der Zeichen die Zeichen der Revolte.

Heruntergekommene Wohnblocks, verwitterte Werbetafeln, Hoodoo-Altäre an Häusersrecken, Schnapsläden und Barbershops. Americo Monk, Semiotiker und Stadtforscher, ist in den Ghettos von Los Angeles unterwegs. Er dokumentiert die Graffiti der rivalisierenden Gangs und erzählt die Geschichten der Bevölkerung. Sein prall gefülltes Notizbuch enthält wertvolles Wissen, eine geheime Kartografie der Macht, und alle haben es darauf abgesehen: die strammen Soldaten der Nation of Islam, die



chinesischen Gangster in den schummrigen Opiumhöhlen, die bis an die Zähne bewaffneten Mexikaner mit dem leuchtend weißen Marihuana und die Cops vom LAPD. Als die Polizei wieder einmal willkürlich und mit brutaler Gewalt zwei Schwarze festnimmt, brechen die Aufstände von Watts aus. Monk irrt von einer surreal-albtraumhaften Begegnung zur nächsten, doch zu Hause am anderen Ende der Stadt wartet seine schwangere Freundin Karmann Ghia auf ihn und macht sich größte Sorgen. Wird es ihm gelingen, sie wiederzusehen? A.G. Lombardo zeichnet das vielschichtige Porträt einer Stadt in Revolte, in dem Mythologie, Popkultur und urbane Legenden verschmelzen. Gleichzeitig erzählt er die Geschichte der Schwarzen in den USA, die sich in den Ghettos verdichtet.

**Kunstmann Verlag** ■ 349 Seiten ■ 22 €

**Yok**

**Nichts bleibt**

Das Projekt einer „Autonomografie“ ist in der autonomen Szene nicht unumstritten: „Nieder mit dem Personenkult!“. Dass ein solches Unterfangen jedoch durchaus sinnvoll ist, wird beim Lesen von Nichts bleibt klar. Das Buch ist eine wunderbare Werbung für einen subversiven Lebensstil geworden. Yok ist trotz zahlreicher Niederlagen und trauriger Ereignisse nicht der Humor und die Lebenslust abhandengekommen. Dabei gab es reichlich denkwürdige Ereignisse, beispielsweise die Räumung der Mainzer Straße, oder die deutschtaumelnde „Wiedervereinigung“ und die folgenden Pogrome und der Gleichen. Linke Melancholie im Spannungsfeld zwischen Utopie und Wirklichkeit ist ihm nicht fremd. Spannend schildert er seine Politisierung im Zuge der Anti-AKW-Kämpfe und die späteren Kämpfe als autonomer Aktivist. Mit den Bands Tod und Mordschlag, Option



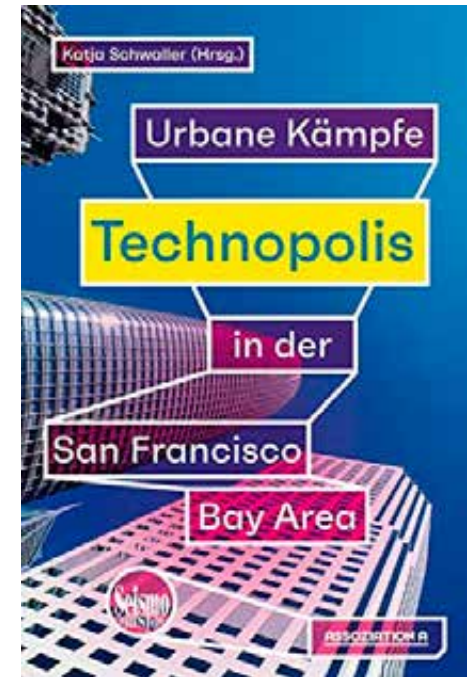
Weg, dem Kleinkunst- und Musiktheaterkollektiv Revolte Springen und am Anfang seiner Musikerlaufbahn als Quetschenpau ist er viel herumbekommen, hat unzählige Auftritte hinter sich und dabei viele Menschen, Widerstandsnester und Orte kennengelernt. Er liefert jede Menge Anekdoten aus dem subkulturellen Kosmos mit seinen Höhen und Tiefen und hat sich erfolgreich dem Mainstream & einer Karriere verweigert. Da er von seiner Musik allein nicht leben kann, bereichern auch einige Geschichten aus seinem prekären Taxifahreralltag das Buch. Offen werden auch in der Szene heikle Themen wie das Älterwerden, oder der oft unsaubere, innerlinke Umgang mit Konflikten angesprochen. Nichts bleibt vereint Vieles, was Yoks beste Lieder als Musiker auszeichnet, vor allem eine enorme Leidenschaft für autonome Politik, Subkultur und anarchische Freiheitsliebe. Die Biografie ist in Stil und Form kreativ & humorvoll, inhaltlich reflektiert und äußerst unterhaltsam.

**Ventil Verlag** ■ 356 Seiten ■ 17 €

**Katja Schwaller (Hrsg.)**

**Technopolis. Urbane Kämpfe in der San Francisco Bay Area**

Ein genauer Blick auf San Francisco, die Stadt, in der viele wichtige Techgiganten wie Apple, Google, Facebook, Twitter und Co. ihren Hauptsitz haben, lohnt sich. Die Fantasien technokratischer Umgestaltung werden in der bay area plastisch sichtbar. Die Gentrifizierung und die mit ihr verknüpfte Armut, Gewalt und Verdrängung der subalternen Gesellschaftsschichten sind in San Francisco weit fortgeschritten. In 15 lesenswerten Beiträgen von Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen und Politaktivistinnen werden die modernen Verwertungsstrategien der Techindustrie, als auch die überraschende Intensität und Vielfalt kollektiver Widerstände gegen die Unterwerfung öffentlichen Raums, Lebens



und der Arbeit unter die Profitinteressen dieser Akteure, anschaulich beschrieben und analysiert. Neben analytischen Texten zur Situation und Geschichte San Franciscos, befinden sich auch mehrere interessante Gespräche mit verschiedenen Politaktivisten in Technopolis. Ein Text des Sammelbandes befasst sich mit dem Widerstand gegen den Google Campus in Berlin Kreuzberg. Aus den Kämpfen in San Francisco lässt sich vieles erfahren und lernen, was auch für die Kämpfe in unseren Städten wichtig ist.

**Assoziation A** ■ 232 Seiten ■ 19,80 €

**Charlotte Wiedemann**

**Der lange Abschied von der weißen Dominanz**

Charlotte Wiedemann hat viele Jahre als Journalistin in Afrika und Asien gearbeitet, in Mali hat sie mehrere Jahre gelebt. Das Buch besteht





aus vielen kleinen Kapiteln, in denen sie sich vor allem mit einer Erkenntnis beschäftigt: Die Welt von morgen wird nicht mehr von jener weißen Minderheit geprägt sein, die in den vergangenen 500 Jahren die globale Ordnung bestimmt hat. Die alteingesessenen Deutschen und Europäer verlieren einen Status, der ihnen selbstverständlich erschien, und sie müssen begreifen, dass ihre Definitionen von Fortschritt, Entwicklung oder Feminismus nicht länger als universell gültig akzeptiert werden.

Ausführlich geht sie auf den so lange verharmlosten deutschen Kolonialismus ein, berichtet von Konzentrationslagern, die Deutschland 1904 in Namibia errichtet hat. Sie beschreibt die Diskussionen um Rückführungen von Toten und Kunst, China in Afrika und postkoloniale Kritik. Sie erinnert an May Ayim, zitiert Toni Morrison und verweist auf Doris Lessings Literatur. Die Veränderungen, die

unweigerlich bevorstehen, werden schmerzhaft und mit Ängsten verbunden sein, von denen zur Zeit die Rechten profitieren. Diesen Fragen müssen wir uns stellen.

dtv ■ 279 Seiten ■ 18 €

### Enno Stahl Sanierungsgebiete

Vier Menschen am Wasserturmplatz vor ein paar Jahren. Lynn ist Praktikantin in einem Architekturbüro und lernt das, was sie in ihrer Studie zu Sanierungsgebieten in Berlin erarbeitet hat, am eigenen Leib kennen. Donata hingegen ist alleinerziehende Mutter und Redakteurin einer Gewerkschaftszeitung, sie muss sich durchbeißen – und aufsteigen. Ihr Ex-Freund, der Schriftsteller Otti, will dagegen an die Traditionen der Poeten des Prenzlauer Bergs anknüpfen und arbeitet an widerständigen Zeitschriftenprojekten. Stone wiederum hat sich von allen abgewandt, er will den Niedergang seines Kiezes nicht miterleben und zieht erst nach Neukölln und dann aufs Land. Vor allem geht es um Gentrifizierung, um die immer weitere Eroberung der Stadt durch Kapitalinteressen, um die Verdrängung der eingesessenen Bewohner aus ihren Vierteln und Häusern. Die Hauptfiguren, alles andere als Heldinnen und Helden, setzen sich damit auseinander, versuchen sich anzupassen oder wehren sich. Dabei zeichnet Stahl kein plattes sozialromantisches Bild mit moralisch integren Bewohnern, obwohl die Solidarität der Kiezbewohner über alle Generationen und kulturellen Prägungen hinweg ein zentrales und tragendes Moment des Romans ist. Über Lynns Studie werden historische Texte über Stadtentwicklung und die Weimarer Republik und Interviews mit Stadtforschern und Literaten eingebaut. Die Überlegungen Ottis, der jenseits akademischer Zwänge über die politisch-literarische Bohème zu Beginn des 20. Jahrhunderts



forscht, haben mir besonders gefallen. Das Buch ist unterhaltsam, die Figuren mit ihren privaten Problemen, Lieben, Ärger beim Amt und im Alltag, ihre Spleens und Macken sympathisch. Und – wahrlich nicht selbstverständlich – auch das Berlinern mehrerer Hauptfiguren passt.

Verbrecher Verlag ■ 584 Seiten ■ 29 €

### Francesca Melandri Eva schläft

In „Alle außer mir“, dem Buch von Francesca Melandri, das wir letztes Jahr empfohlen haben, geht es um den Italienischen Kolonialismus und die aktuellen Auseinandersetzungen in Italien um Migration und Rassismus. Dieser etwas ältere Roman handelt von der Geschichte der Provinz Alto Adige/Südtirol.

Das Buch ist aus der Sicht der Protagonistin Eva geschrieben und spannt einen historischen Bogen vom Ende des ersten Weltkrieges, als

Südtirol 1919 Italien zugeschlagen wurde, bis heute. Ohne Sympathie für die eine oder andere Seite zu ergreifen und ohne pathetisch zu wirken, wird die Geschichte von Eva, welche ohne Vater aufwächst und von ihrer Mutter alleine großgezogen wird, vor dem geschichtlichen Hintergrund der autonomen Provinz „Alto Adige/Südtirol“ erzählt.

Dabei gibt es zwei Handlungsstränge, einen „historischen“ Teil und einen in der Gegenwart spielenden. Zwischen diesen beiden Polen springt der Roman hin und her. Gerade im „historischen“ Teil erfährt der/die Leser/in einiges über die wechselvolle Geschichte von Südtirol.

In der Gegenwart bekommt Eva – sie ist Anfang vierzig – einen Anruf von dem Mann, der in ihrer Kindheit eine Zeitlang die Rolle des Vaters einnahm, bevor er scheinbar für immer verschwand: Vito Anania. Er liegt im Sterben



und möchte Eva noch einmal sehen. Sie reist mit dem Zug von Südtirol quer durch Italien in den äußersten Süden.

Wagenbach ■ 429 Seiten ■ 15,90 €

**Toni Gottschalk  
Konfetti im Bier**

Erzählt wird der Roman aus der Sicht von drei Generationen Ultras am Millerntor, die über die üblichen Konfliktthemen wie Support, Fankultur, Gewalt, Drogen und Politik (ANTIFA) diskutieren und dabei verschiedene Blickwinkel einbringen.

„Konfetti im Bier“ ist ein Subkultur-Roman. Ein Buch für Fußball-Fans, und zwar nicht nur die der Hamburger Kiezkicker. Für Leute, die immer schon mal mehr über die Mechanismen von Ultra-Gruppierungen wissen wollten. Toni Gottschalk erzählt von Merks, Subbe, Jette



und all den anderen. Von denen, für die der FC St.Pauli und die eigene Gruppe viel mehr bedeuten, als nur jedes Wochenende gemeinsam zum Spiel zu gehen, die die Gemeinschaft genießen und gleichzeitig an ihrem Handeln zweifeln. Jenen, die denken, dass sie eigentlich „zu alt für diesen Scheiß“ sind und anderen, die noch gar nicht wissen, ob sie da wirklich richtig sind. Choreos vorbereiten, Auswärtsfahrten planen, sich mit den Fans des blau-weiß-schwarzen Nachbarn rumärgern: Toni Gottschalk guckt nicht von außen drauf, sondern steckt seit Jahren mittendrin. „Konfetti im Bier“ ist lebendig, humorvoll und schnörkellos.

Liesmich Verlag ■ 328 Seiten ■ 14,95 €

**Adam Brookes  
Der chinesische Verräter**

Gefangener 5995 schafft es, aus einem chinesischen Straflager auszubrechen, wo er als dissidenter Intellektueller fast zwanzig Jahre weggesperrt war. Auf seiner Flucht versucht er, seine alten Kontakte zum britischen MI6 wiederzubeleben. Aber die Welt und vor allem China haben sich verändert. Jeder beobachtet jeden, die Überwachung wichtiger Personen ist flächendeckend. Deswegen rekrutieren die Briten den Journalisten Philip Mangan, der sich einigermaßen frei bewegen kann. Der soll Nr. 5995, Deckname »Night Heron«, wieder aktivieren.

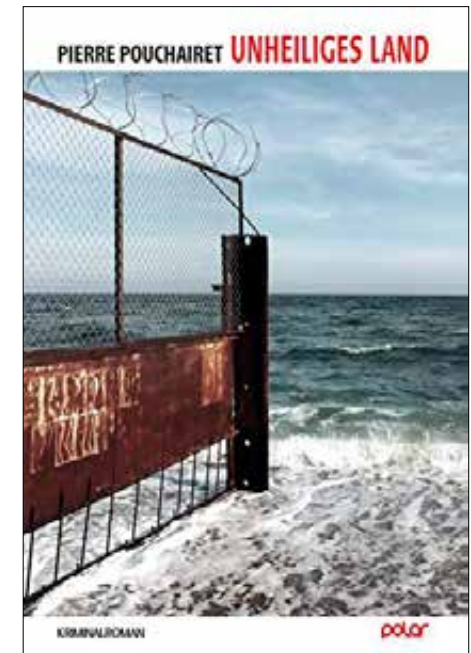
Was Mangan nicht weiß: Sowohl der chinesische Verräter als auch der britische Geheimdienst haben ganz eigene Pläne und Ziele. Und als der MI6 auch noch eine private amerikanische Sicherheitsfirma an Bord holt, beginnt ein faszinierendes und rasend spannendes Katz-und-Maus-Spiel unter den Augen der allgegenwärtigen Überwachungstechnologie. Unglaublich rasanter und spannender Spionagethriller.

Suhrkamp ■ 403 Seiten ■ 15,95 €



**Pierre Pouchairet  
Unheiliges Land**

In Nablus, dem Zentrum des Widerstands gegen Israel, wird eine Familie jüdischer Siedler grausam ermordet. Dany und Guy, beide aus Frankreich stammend, Offiziere der israelischen Justizpolizei, werden zu Beobachtern der Ermittlungen ernannt. Maïssa, eine palästinensische Polizistin, führt ihrerseits hartnäckig eigene Ermittlungen durch, da die jungen Palästinenser, die aufgegriffen wurden, eines Verbrechens beschuldigt werden, das sie möglicherweise nicht begangen haben. Der Fall wird von israelischer Seite als Terrorismus eingestuft. Maïssa ist die Tochter einer Ministerin und früheren PLO-Aktivistin. Sie kann auf die Netzwerke ihres Vaters zurückgreifen. Nach der Entdeckung eines massiven Vorrats an synthetischen Drogen in Nizza, Jerusalem und den Lagern, wird Capitaine Gabin in die Region



entsandt, um eine internationale Schlepperoperation aus einem Flüchtlingslager zu überführen. Unter ständigem Druck und in einem politisch unruhigen Klima müssen sich die israelischen, palästinensischen und französischen Polizisten zusammenschließen, um den Drogenhandel zu bekämpfen und einen Mord aufzuklären.

Polar Verlag ■ 401 Seiten ■ 22 €

**Annette Hess  
Deutsches Haus**

Der Titel klingt nicht besonders inspirierend, dennoch – oder besser, grade deshalb – trifft er genau das, was Annette Hess in diesem Roman erzählt. Die Geschichte von Eva, einer jungen Frau, die im Jahr 1963 noch zu Hause bei ihrer Familie in Frankfurt/Main lebt, die den Großteil der deutschen Mehrheitsgesellschaft repräsentiert: Spießig, kleinbürgerlich,





ist Polnisch-Dolmetscherin und damit beginnt das Unheil. Kurz vor der Eröffnung des ersten Frankfurter Auschwitz Prozesses im Dezember 1963 wird sie angefragt, die Aussagen von polnischen Überlebenden in der Hauptverhandlung zu übersetzen. Gegen die Widerstände von allen Seiten nimmt Eva an. Sie wird mit der katastrophalen Vergangenheit der Zeugen konfrontiert und mit ihrer gegenwärtigen Realität. Sie erlebt, wie ihnen in Frankfurt Abwehr und Antisemitismus entgegenschlägt und das deutsche Gericht ihnen mit Ignoranz begegnet. Dies ist der stärkste Erzählstrang in diesem Roman. Die von manischer Schuldabwehr durchdrungene deutsche Familienidylle bricht ein, düstere Gräben der NS-Vergangenheit tun sich auf, alles gerät ins Wanken.

Ullstein ■ 365 Seiten ■ 11 €

**Sorj Chalandon**  
**Am Tag davor**

In der Bergbaustadt Liévin in Nordfrankreich fährt der sechzehnjährige Michel an einem Weihnachtsabend mit seinem geliebten großen Bruder auf einem Moped durch die Gegend.

Im Morgengrauen des nächsten Tages, dem 27. Dezember 1974, wird die Stadt durch ein furchtbares Grubenunglück erschüttert, bei dem 42 Bergleute ums Leben kommen. Auch Michels Bruder wird in dieser Nacht schwer verletzt und stirbt 26 Tage später. Michel kann den Tod seines Bruders nie verwinden. Die Erinnerung an das Unglück und die Frage nach Schuld, Verantwortung und Rache werden Jahrzehnte später, nach dem Tod seiner Frau, endgültig zum einzigen Sinn seines Lebens.

Hintergrund des Romans ist die wahre Geschichte des Grubenunglücks von Saint-Amé.

Sorj Chalandon gelingt es, eine fast vergessene Arbeitswelt zum Leben zu erwecken. Er berichtet eindringlich, aber nie plakativ

in einbetonierten Geschlechterverhältnissen verhaftet, wird der familieneigene Gasthof, das „Deutsche Haus“ bewirtschaftet und eine Idylle mit dünnem Boden zelebriert. Der angeschlagene Vater schuftet im Herzstück des Ganzen, in der Küche. Mutti wirbelt als Bedienung, Eva und ihre skurrile Schwester, beide berufstätig, packen unverdrossen mit an, während der Nachzügler-Bruder seelig mit Panzern, Soldaten und dem Dackel spielt. Ein wenig ruckelt es in der Idylle auf Grund schier unüberwindbarer Klassegegensätze. Denn Eva steht kurz vor der Verlobung mit Jürgen – dem Prachtexemplar eines innerlich zerrissenen Macker-Chauvinisten –, der aus einer Millionärsfamilie stammt, das Versandhaus seines dementen Vaters leitet, der einstmals als Kommunist unter den Nazis in Haft war. Untypisch an dieser teils schablonenhaft inszenierten westdeutschen 1960er Jahre Realität ist Evas Beruf. Sie



von den Härten des Alltags untertage und von grenzenloser Profitgier, der selbst die geringen Sicherheitsstandards noch zum Opfer fallen. Vor allem erzählt Chalandon jedoch einfühlsam vom Leben seiner Hauptfigur, eines Mannes, der nie aus dem Schatten eines Unglücks in seiner Jugend treten konnte.

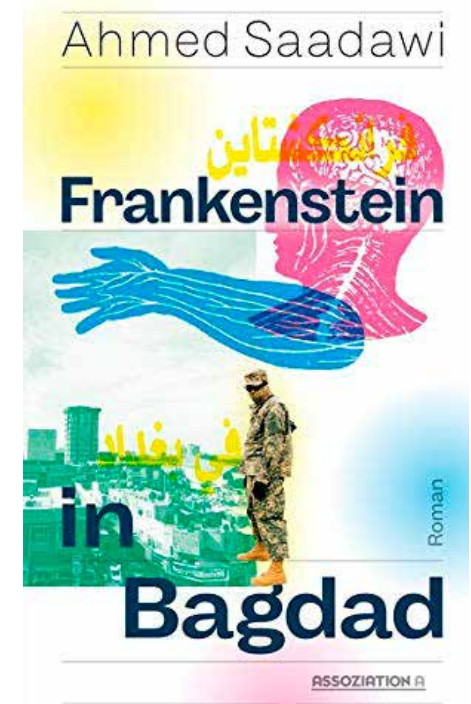
dtv ■ 317 Seiten ■ 23 €

**Ahmed Saadawi**  
**Frankenstein in Bagdad**

Moderner Gesellschaftsroman, Krimi, Science-Fiction? Der international hochgelobte Roman des irakischen Dokumentarfilmers und Schriftstellers A. Saadawi ist alles auf einmal. Die Übergänge zwischen Realität und Utopie oder Dystopie sind fließend. Die Politisierung des Frankenstein- Themas in Form einer bitteren, surrealistischen Satire scheint die einzig angemessene Form zu sein, sich der

brutalen Realität des Iraks – stellvertretend für die gesamte Region – auf erzählerische Weise zu nähern, ohne dem schieren Zynismus oder purer Verzweiflung zu verfallen.

Die Handlung des Romans beginnt zwei Jahre nach der US-amerikanisch geführten Invasion und ist in einem von ständiger Angst vor Bombenanschlägen und Militäreinsätzen geprägten Alltag angesiedelt. In diesem zieht Hadi, der Trödler, durch die Straßen und Gassen der Stadt und sammelt, was es zu sammeln gibt, um es zu reparieren, es wieder zusammenzusetzen und weiter zu verhökern. Und gezeichnet vom Trauma, dass die Körperteile seines bei einem Autobombenanschlag zerfetzten Freundes Nahim nicht unterscheidbar von anderen in einer Leichenhalle lagern, sammelt er auch



Teile zerrissener Leichen und setzt sie zu einem Körper zusammen, um diesem eine ehrenhafte Bestattung zukommen zu lassen... Doch Hadi ist nicht nur Trödler, sondern begnadeter Geschichtenerzähler, der im Café von Asis seine interessierten Zuhörer findet. Darunter ein Journalist, vor dem er die Geschichte des zusammengeflückten Körpers zum besten gibt. Eine Gestalt, die nun auf wundersame Weise verschwunden ist und zum Leben erwacht als namenloser Soundso und modernes Monster von Frankenstein durch die Stadt zieht, um Gerechtigkeit zu üben, indem es Rache nimmt für die jeweiligen Opfer, aus denen es zusammengesetzt ist. Saadawis Frankenstein reflektiert die ganze Bandbreite der irakischen Gesellschaft und ihrer politischen und wirtschaftlichen Probleme als Parabel über einen Gesellschaftszustand, in dem eskalierende Gewalt ständig neue Gewalt gebiert und die Grenzen zwischen schuldig und unschuldig verschwimmen. Einzig eine alte Frau vermag sich dieser Spirale zu entziehen und entwirft kurz vor ihrem Gang ins Exil das Bild eines möglichen Ausgangs.

Assoziation A ■ 296 Seiten ■ 22 €

**Volker Weiß**  
**Die Autoritäre Revolte**

Scharfsinnig zeigt Volker Weiß die brisante Entwicklung des neuen rechten Denkens auf. Er porträtiert die wichtigsten Akteure der rechtspopulistischen Bewegungen mitsamt deren Strategien und Methoden. Eine dichte Darstellung von Geschichte und Gegenwart einer Neuen Rechten, deren Aufschwung nicht überraschend war. In seinem hochaktuellen Buch bietet Volker Weiß die erste tiefgehende und historisch fundierte Zeitdiagnose zu den rechtspopulistischen Phänomenen Pegida, AfD & Co. Dabei beschreibt er das vielfältige Spektrum der neuen rechten Bewegungen und untersucht die Herkunft und



Vernetzung ihrer Kader. Mit seinem kenntnisreichen Blick in die deutsche Geschichte zerschlägt er die zentralen Mythen der Neuen Rechten und zeigt: Gegenwärtig werden nationalistische Strömungen der Vergangenheit, die der Nationalsozialismus verdrängt hatte, wieder aufgegriffen. Volker Weiß geht den autoritären Vorstellungen nach und veranschaulicht Übergänge von Konservatismus, Rechtspopulismus und Rechtsradikalismus. Zugleich demaskiert er die antiliberalen Phrasen der Rechten und ihren Gestus als »68er von rechts«. Die frappierende Erkenntnis: »Abendländer« und Islamisten sind in ihrem Kampf gegen Selbstbestimmung Waffenbrüder. Ein aufklärerisches Buch, das die Dürftigkeit der neuen Bewegungen schonungslos entlarvt und zum Kampf gegen deren autoritäre Zumutungen aufruft.

Klett Cotta ■ 303 Seiten ■ 9,95 €



**Franziska Bruder**  
**Das eigene Schicksal selbst bestimmen**  
**Fluchten aus Deportationszügen der „Aktion Reinhardt“ in Polen**

Von März 1942 bis Herbst 1943 wurden 1,5 Millionen Juden und Jüdinnen, die meisten davon ehemalige polnische Staatsangehörige, zumeist per Zug in die NS-Vernichtungslager Treblinka, Bełżec und Sobibór deportiert und dort ermordet. Nachdem die Funktion der Lager bekannt geworden war, bereiteten sich viele Jüdinnen und Juden auf die Flucht vor und sprangen unter Lebensgefahr aus den schnell fahrenden und schwerbewachten Todeszügen.

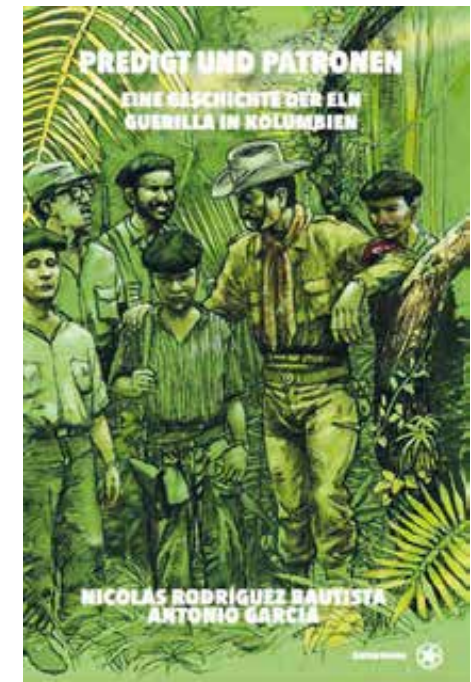
Franziska Bruder zeichnet anhand der Biografien von jüdischen Springerinnen und Springern und ihrer Kameraden nach, wie mutig und schmerzhaft die Entscheidung zu springen für Mütter und Väter, Kinder, Enkel, Geschwister,

Geliebte, Freunde und Freundinnen, Genossinnen und Genossen war – denn fast immer bedeutete die Flucht, geliebte Menschen zurücklassen zu müssen. Die Voraussetzungen der Flucht und ihre Realisierung, über die Situation in den Wagons werden ebenso skizziert wie das Überleben in der langen Zeit bis zum Kriegsende – in Verstecken, bei Partisanen oder getarnt als christliche Polen.

Unrast Verlag ■ 552 Seiten ■ 29,80 €

**Nicolás Bautista, Antonio García Predigt und Patronen**  
**Eine Geschichte der ELN Guerilla in Kolumbien**

Die beiden Autoren sind Kommandanten des Ejército de Liberación Nacional, der ELN-Guerilla in den Ebenen und Bergen Kolumbiens. Das Buch erzählt von deren Entstehung 1964 und





den ersten Jahren bis zum Tod des Arbeiterpriesters Camilo Torres bei einem Feuergefecht mit der Armee. Die Einfachheit und Ehrlichkeit dieser Narration ermöglichen tiefe Einblicke in das Leben in den vernachlässigten ländlichen Regionen Kolumbiens damals und heute, was wesentlich zum Verständnis des jahrzehntelangen Konflikts beiträgt. Predigt und Patronen, das im Original 2018 unter dem Titel ¡Papá, son los muchachos! in Bogotá erschien, führt zurück in eine Zeit, in der der Marxismus sogar in der katholischen Kirche Wurzeln schlagen konnte und die Befreiungstheologie entstand. Das Buch beschäftigt sich mit den Ursprüngen und der Legitimität des bewaffneten Aufstands und ist ein wichtiges Dokument der linken Bewegungsgeschichte in Kolumbien.

**bahoe books** ■ 220 Seiten ■ 15 €

**Anne Beaumanoir**

**Wir wollten das Leben ändern**

**Band 1: Leben für Gerechtigkeit  
Erinnerungen 1923 bis 1956**

Anne Beaumanoir erzählt lebendig und leidenschaftlich ihre Kindheit und Jugend in der Bretagne, wo sie Akrobatik bei den Gitanos lernte und die Jugendbewegung mit-erlebte, bis der Faschismus alles veränderte. Getragen von der Liebe ihrer Eltern und der Großmutter entwickelte sie einen Gerechtigkeitssinn, der sie in den Untergrund führte. Sie half Juden bei der Flucht und riskierte ihr Leben, begegnete aber auch ihrer einzigen großen Liebe. Sie beschreibt



**Anne Beaumanoir**

**Wir wollten  
das Leben  
ändern**

**Band 1  
Leben für Gerechtigkeit  
Erinnerungen 1923 bis 1956**

Situationen der Angst, und wie sie daran gewachsen ist. Sie wurde Mitglied der KP und brauchte ein gutes Jahrzehnt, bis sie sich los-sagen konnte. Sie ist konfrontiert mit dem gnadenlosen System dieser Partei und den absurden Verhältnissen in Moskau, wohin sie als anerkannte Wissenschaftlerin zum Forschen eingeladen wurde. Sie berichtet vom Ungarn-Aufstand 1956 und von ihren unterstützenden Aktionen. Damit endet dieser erste Band ihrer Erinnerungen 1956.

**Edition Contra-Bass** ■ 208 Seiten ■ 15 €

**BUCHLADEN  
SCHWARZE  
RISSE**

**BUCHLADEN SCHWARZE RISSE**

**10961 Berlin-Kreuzberg ■ Gneisenaustr. 2a ■  
Mehringhof ■ tel 030-69 28 779 ■ fax 030-69 19 463  
www.schwarzerisse.de ■ mehringhof@schwarzerisse.de  
Montag-Freitag 10.00-19.00 ■ Samstag 11.00-15.00**